

Der Wellenreiter

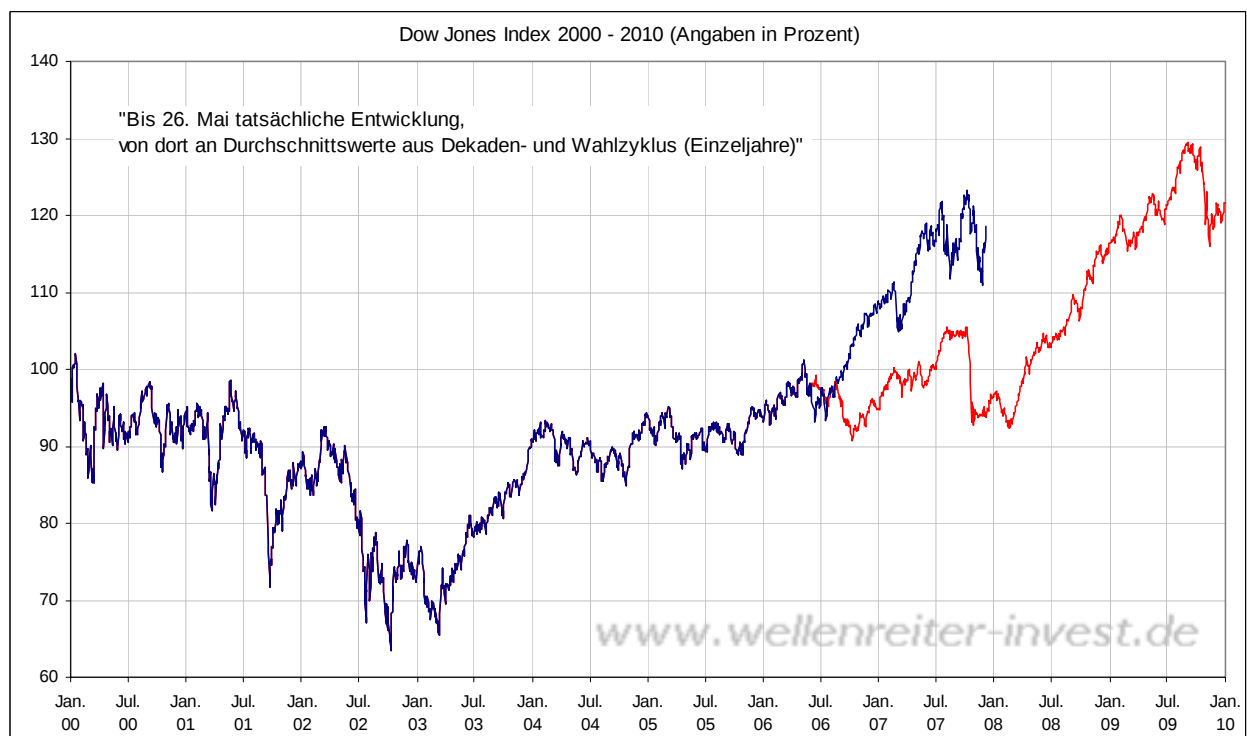
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 10. Dezember 2007

Bei den Einschätzungen ergeben sich zwei Veränderungen im Vergleich zur Vorwoche.
Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 6.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	28.11.	„Sell the news...“, übergeordnet 1.540/50 Punkte als starker Widerstand
Anleihen	bearish	03.12.	114 Punkte als starke Unterstützung
US-Dollar	neutral	19.11.	Trendbewegung aus Dreieck zu erwarten
Erdöl	neutral	03.12.	Korrektur im Energiebereich wird andauern
Edelmetalle	bullish	20.11.	Silber mit potentieller Flagge, saisonal sehr starke Phase beginnt

Ich hatte Ende Mai dieses Jahres die Idee, aufgrund des Dekaden- und Wahljahreszyklus einen Verlauf bis Ende des Jahrzehnts für den Dow Jones Index zu berechnen. Die blaue Linie bezeichnet den tatsächlichen Verlauf, die rote Linie den damals hoch gerechneten Verlauf. Die 100-Prozent-Marke entspricht dem 1.1.2000.



Der Verlauf war natürlich nicht exakt, aber annähernd so, wie ich es mir im Mai vorgestellt hatte. Danach müsste es im Frühjahr 2008 nochmals zu einem Retest des November-Tiefs kommen, bevor sich der Bullenmarkt fortsetzen sollte. Ein wichtiges Hoch würde sich dann erst im September 2009 ergeben.

Es wäre natürlich prima, wenn sich ein solcher Verlauf tatsächlich umsetzen würde. Ich habe meine Mühe damit. Aber: Unsere Indikatoren geben derzeit für einen mittelfristigen Zeitraum bullische Signale. Bitte sehen Sie diesen Chart als das, was er ist: Eine Anregung zum Nachdenken.

Zu den Märkten.

1,2 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 619 Mrd., das Abwärtsvolumen 550 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 53% vom Gesamtvolumen; 120 neue Hochs standen 30 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.626 Punkten um 6 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.505 Punkten um 3 Zähler niedriger (-0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.706 Punkten um 3 Punkte (-0,1%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.876 Punkten (+1,8%).

Größte Gewinner: Transports, Einzelhandel; Größte Verlierer: Banken

Der T-Bond Future endete bei 115,05 Punkten (116,20).

Crude Öl notiert aktuell bei 88,20 (90,23) und Erdgas bei 7,15 Dollar (7,32).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,34 Punkten (75,48).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 802 Dollar/Unze (805). Gold in Euro bei 545.

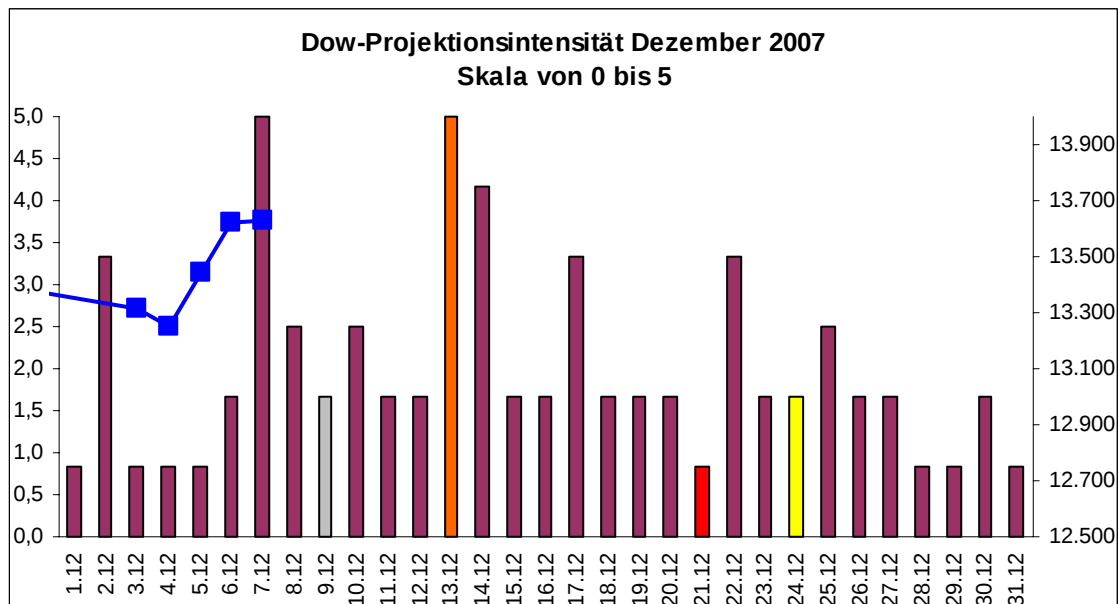
Silber befindet sich bei 14,50 Dollar (14,63).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,2% auf 412 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 174 Punkten. Newmont Mining verlor 49 Cent und endete bei 50,03 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,5% auf 20,85 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,75 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,0. Die Equity-PCR endete bei 0,6. Die OEX-PCR endete bei 1,53. Der ISE schloss mit 111.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Dezember: 2.12., 7.12., 13.12., 22.12.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Die Märkte dürften am Montag und Dienstag im Vorfeld der Fed-Sitzung zunächst abwartend reagieren. Für den Dow Jones Index stellt die am Freitag erreichte Marke von 13.625 Punkten zunächst eine Widerstandsmarke dar. Die Marke bezeichnet zudem das 61,8%-Retracement zurück zum Jahreshoch.

Dow Jones Index Tageschart



Sollte die Fed 50 Basispunkte senken, dürfte der Dow zunächst in Richtung 14.000 Punkte steigen (siehe Pfeile). Dann muss man sehen. Alexander Hirsekorn spricht von einer „Sell on News“-Reaktion und sogar von einem vorzeitigen Ende der Jahresend-Rallye, das uns dann bevorstehen könnte. Häufig entscheidet sich der weitere Verlauf erst am Tag nach einer Fed-Sitzung. Wir bleiben weiterhin bullisch für die Aktienmärkte.

Absacker

Meine Absacker-Aussage vom Freitag hat einigen Wirbel ausgelöst. Es gab Zustimmung und Ablehnung, aber kontrovers diskutiert wurde sie in jedem Fall.

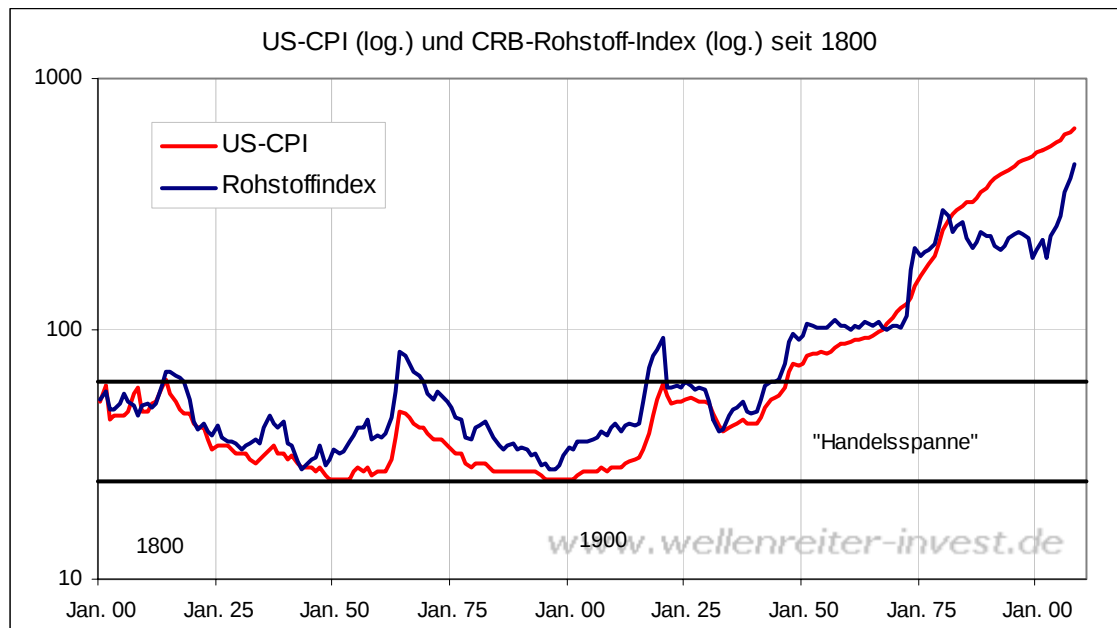
Lassen Sie mich noch das folgende ergänzen:

Politikern bleibt - angesichts knapper Mittel und hoher Verschuldung – nur die Wahl zwischen Pest und Cholera. Das gilt sowohl auf lokaler als auch auf überregionaler Ebene. Im Fall USA bedeutet das konkret: Entweder gibt man Millionen Hausbesitzern die Chance, in Ihren Häusern wohnen bleiben zu können und nimmt dabei eine höhere Inflationsrate in Kauf. Oder man unternimmt politisch nichts und schickt damit Millionen Menschen auf die Straße. Eine höhere Inflationsrate wird seit dem 2. Weltkrieg besonders in den USA von Politikern billigend in Kauf genommen. Das ist der Preis, den die Bevölkerung zu tragen hat. Auch ich sehe das kritisch.

Ich bleibe dabei: Es gibt keinen freien Markt. Es gab nie einen (ok, im Tauschhandel im alten Babylon vielleicht. Aber schon die alten Römer haben ihre Gold- und Silber-Münzen

stetig manipuliert, indem sie mehr und mehr vergleichsweise wertlose Basismetalle hinzugemischt haben). Wenn Folker Hellmeyer im Zusammenhang mit der Festzurrung von US-Hypotheken-Zinssätzen von der „Entmündigung des Marktes“ spricht, dann klingt das wie eine Filmrolle, die sich zum x-ten Mal wiederholt. Man kann sich noch so sehr darüber aufregen: Die Existenz der FED und deren Politik hat in Zusammenarbeit mit der US-Regierung seit nunmehr einhundert Jahren zu immensen Marktmanipulationen geführt. Man wird das im Jahr 2010 beklagen, im Jahr 2020 und wahrscheinlich auch noch im Jahr 2050. Dann ist es vielleicht nicht mehr die FED, sondern eine andere Institution. Daraus permanent abzuleiten, dass das jüngste Gericht jederzeit bevorsteht, heißt, Chancen an den Aktienmärkten zu verpassen. Die alten Römer haben auch einige Jahrhunderte gebraucht, um sich komplett herunterzuwirtschaften.

Hier der Chart, der den Sachverhalt aufklärt: Seit dem 2. Weltkrieg steigt die Inflationsrate permanent und nachhaltig an.



Robert Rethfeld
Wellenreiter Invest

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

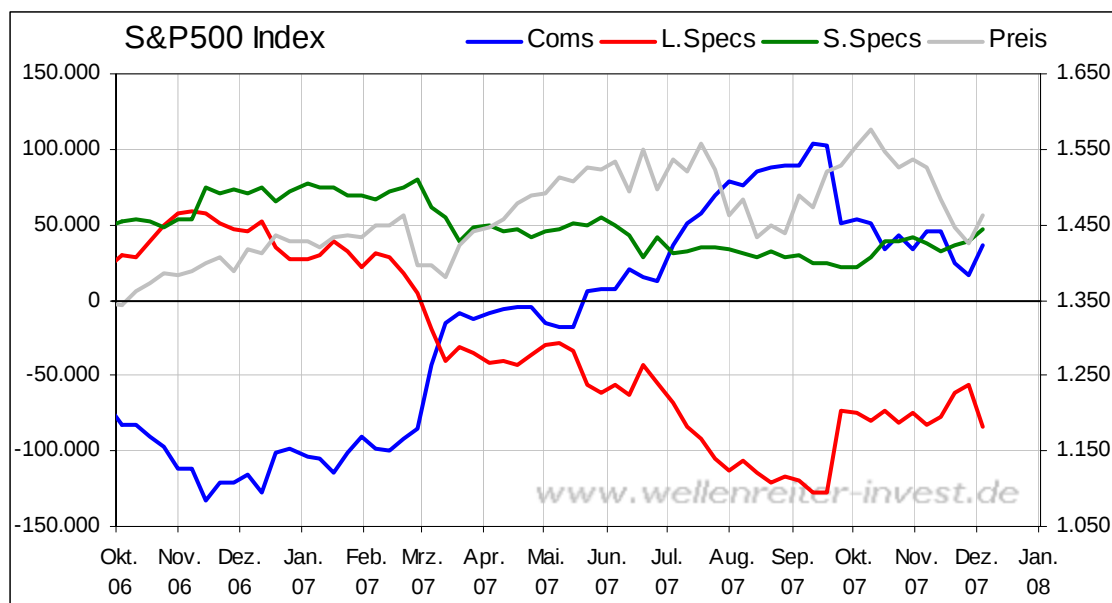
Der aktuelle CoT-Report vom 04.12.2007 weist im Anleihen-, Devisen-, Energie- und Agrarmarkt neue Extrempositionierungen der Commercials auf.

Aktien

Advance- / Decline-Indikator als Momentum-Indikator mit Kaufsignal, statistische Analyse der Signale seit 1960, Versorgeraktien mit positivem Signal aus Konsolidierungsformation, kurzfristig „Buy the rumour, sell the fact“

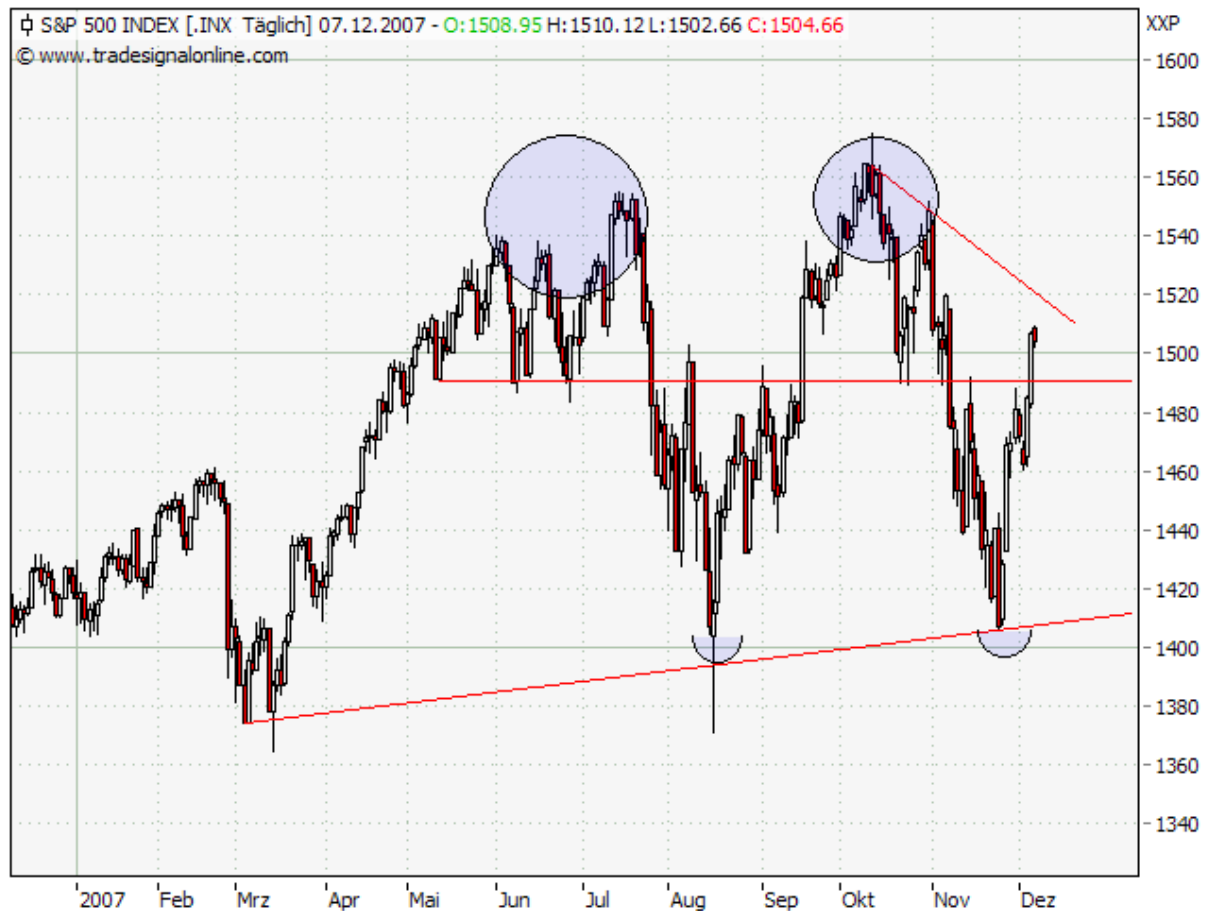
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	13.248,73	289,80	+903	+5.787	+472	-5.315
S&P 500	1.462,79	34,56	+36.087	+19.693	+21.212	+1.519
Nasdaq 100	2.059,06	25,30	+9.946	-3.079	-878	+2.201
Russell 2000	752,06	8,79	+50.191	+1.517	+612	-904

Bei steigenden Kursen haben die Commercials in den Standardwerten nicht so gehandelt, wie man es üblicherweise erwarten müsste, dies war lediglich im Nasdaq zu beobachten. In allen Indizes liegt per Saldo eine Netto-Long-Positionierung der Commercials vor, am positivsten sind sie im Nebenwertesegment (Russell 2000) positioniert.

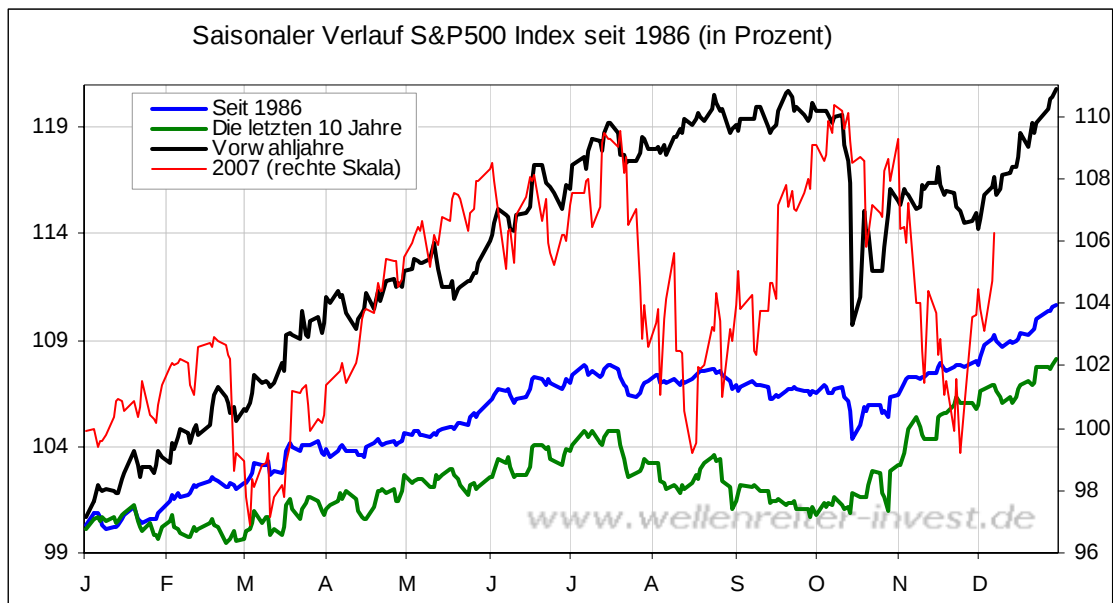


Die Netto-Long-Positionierung der Commercials hat sich wieder erhöht, sie haben beinahe ausschließlich neue Long-Positionen aufgebaut. Dies steht im Kontrast zur letzten Woche und zeigt an, dass bei der Erfassung der Daten etwas nicht stimmt. Die

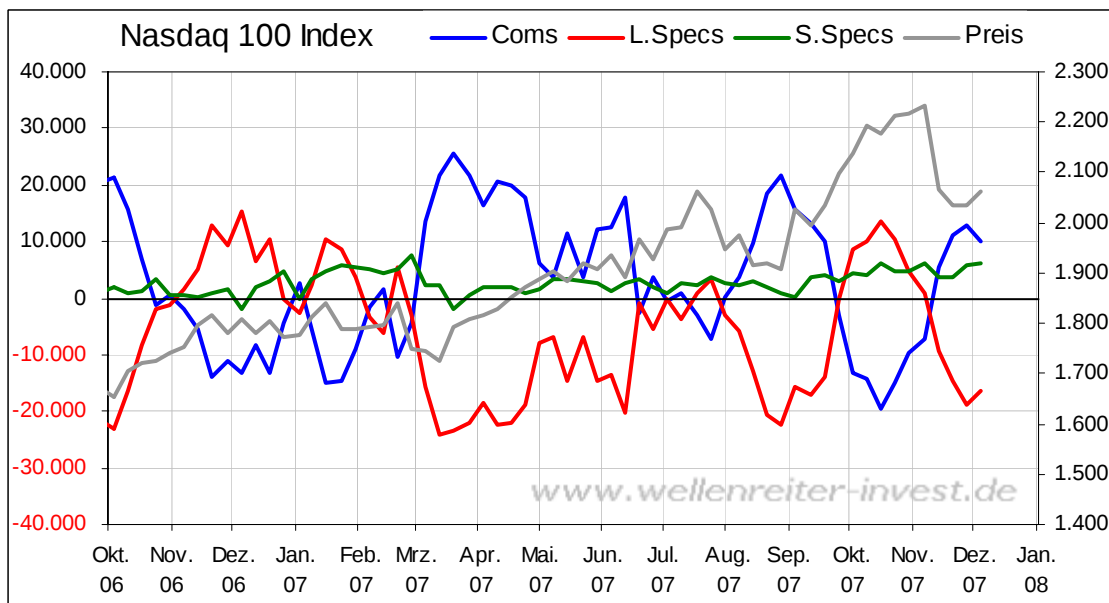
Commercials bauen bei Schwäche keine Short-Positionen auf und bei Stärke dann Long-Positionen, dies entspricht dem prozyklischen Verhalten der Großspekulanten.



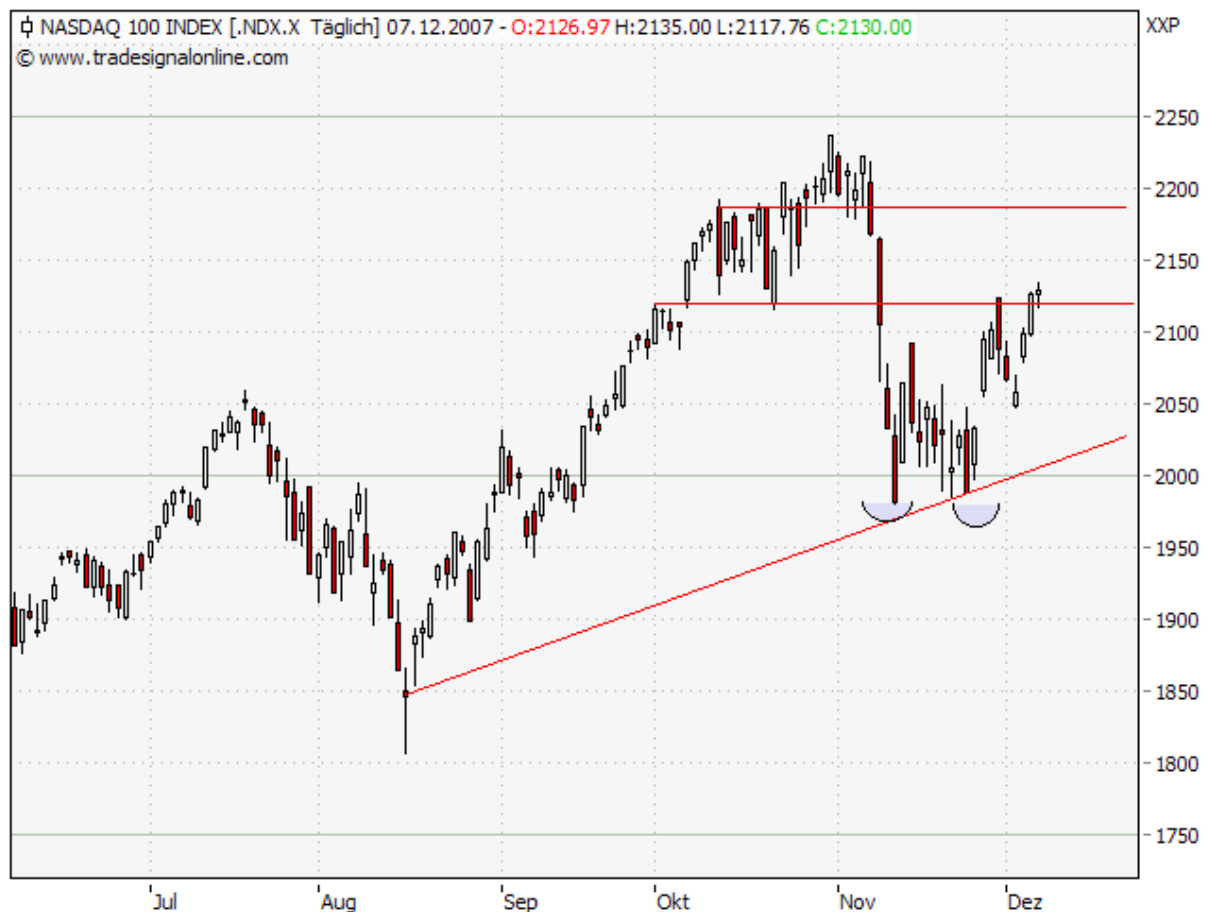
Charttechnisch setzte sich der Aufwärtstrend nach zwei Korrekturtagen fort, dabei konnte der starke Widerstand bei 1.490 Punkten überwunden werden. Der Aufwärtstrend ist jedoch so stark und steil, so dass das Thema „Verschnaufpause“ bzw. Korrektur der Bewegung für die kommende Woche an Bedeutung gewinnt. Übergeordnet erscheint ein Anstieg bis an die sehr starke Widerstandszone bei 1.540-60 Punkten möglich. Da ein solcher Anstieg dann bereits den dritten Anlauf an diese Zone darstellt, ist ein nochmaliges Scheitern an dieser Zone zu erwarten, bevor im vierten Anlauf nach einem solchen Rücksetzer der Ausbruch nach oben gelingen dürfte.



In der letzten Woche wurde anhand der Statistik bereits darauf hingewiesen, dass der Dezember aufgrund des ungewöhnlich deutlich negativen Verlaufs im November überdurchschnittliche Kurschancen bietet. Dies deckt sich auch mit dem Kursverlauf in einem Dezember in Vorwahljahren, da der Dezember in Vorwahljahren überdurchschnittlich positiv verläuft.

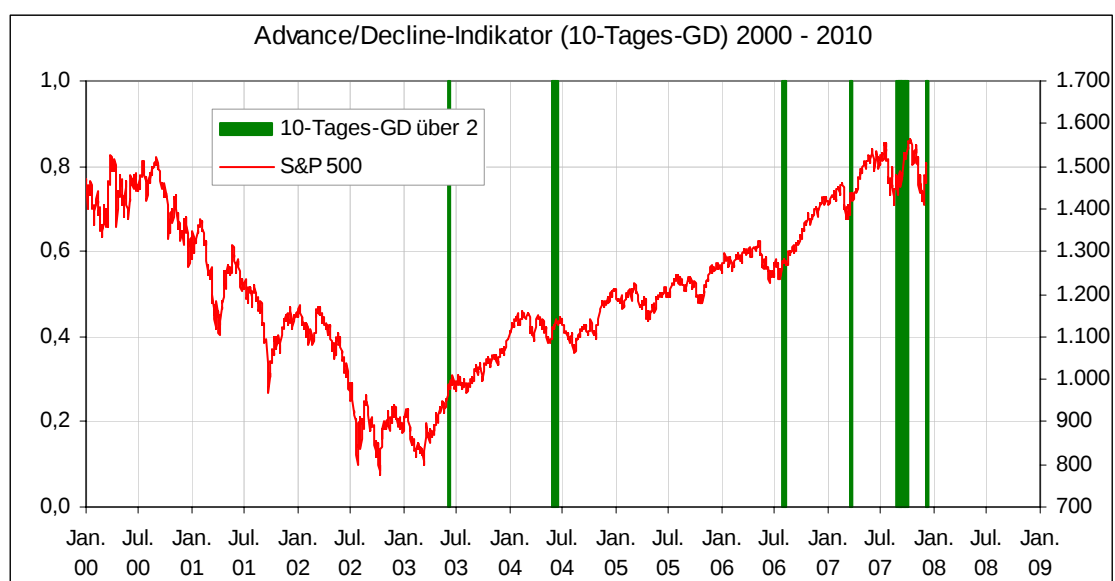


Der Nasdaq 100 ist weiterhin der einzige der US-Aktienindizes, indem sie Commercials so antizyklisch reagieren, wie es üblich ist. Sie haben ihre Netto-Long-Positionierung leicht abgebaut, indem sie bei steigenden Kursen ein wenig Short-Positionen aufgebaut haben, ihre momentane Netto-Short-Positionierung ist jedoch weiterhin unterstützend für einen weiteren Kursanstieg.



Charttechnisch zeigte der Nasdaq 100 im November relative Stärke, da das zweite Preistief höher als das erste Spiketief lag, diese relative Stärke setzte sich jüngst jedoch nicht fort. Dies steht aber im normalen saisonalen Kontext, da die große Phase der Outperformance gegen Jahresende hin endet. Charttechnisch ist ein weiterer Preisanstieg bis 2.188/94 Punkte wahrscheinlich.

Der „Chart der Woche“ ist der Advance-/Decline-Indikator in einer 10 Tageseinstellung.

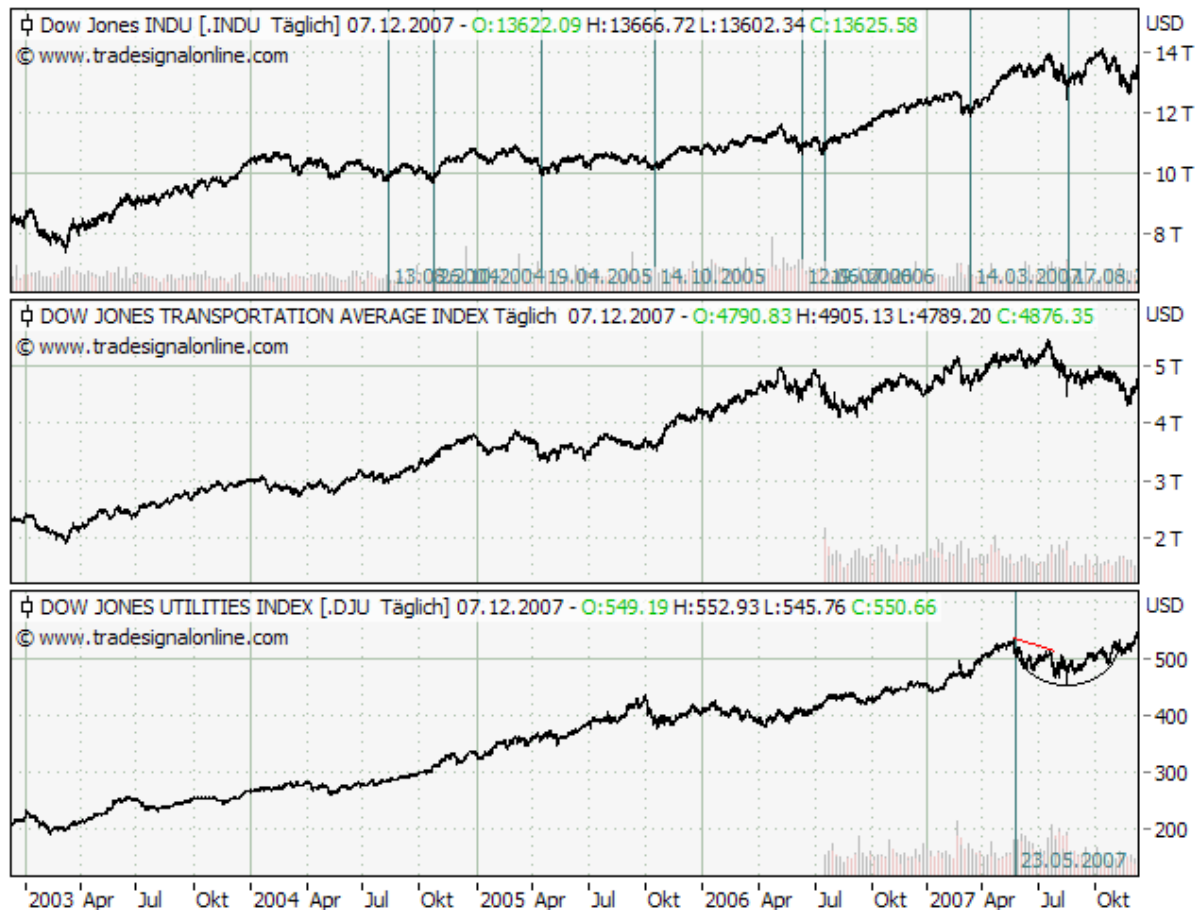


Werte von über 2,0 – und demnach mindestens doppelt so viel steigenden wie fallenden Aktien – sind selten, ein solcher Wert wurde am Mittwoch, den 05.12.2007, wieder erreicht. Dies stellt für den Dow Jones Industrial Average erst das 43. Signal seit 1960 dar und kommt damit statistisch betrachtet nur etwas seltener als einmal im Jahr vor. Die Frage ist: Was ist dieses Signal wert? Die statistischen Werte seit 1960 offenbaren interessante Erkenntnisse:

- 3 Monate später gab es in 31 von 42 Fällen (73,8%) höhere Kurse, der durchschnittliche Zugewinn lag bei +4,5%; betrachtet man nur die positiven Jahre, dann lag der Zugewinn durchschnittlich bei +8,1%
- 6 Monate später gab es in 35 von 41 Fällen (85,4%) höhere, der durchschnittliche Zugewinn lag bei +8,8%; betrachtet man nur die positiven Jahre, dann lag der Zugewinn durchschnittlich bei +11,7%
- 13 von nunmehr 43 Signalen entstanden im Januar, 11 davon führten zu höheren Kursen 3 Monate später, ebenfalls 11 davon auch 6 Monate später
- Im Dezember ist es erst der dritte Signal; das 1. Signal entstand am 02.12.1970, 3 Monate später lag der Zugewinn bei +10,0%, 6 Monate später bei +14,6%; das 2. Signal entstand am 01.12.1971, 3 Monate später lag der Zugewinn bei +10,5%, 6 Monate später bei +13,5%
- Entstand ein „Doppelsignal“ (d.h. nach einem 1. Kaufsignal 2-4 Monate erfolgte ein weiteres Signal), so konnte eine solche Kombination von zwei Signalwerten über 2 insgesamt 8mal beobachtet werden: 1962, 1970, 1971, 1973, 1974, 1975, 1982 und 2007 (das 1. Signal entstand am 24.08.)
- Bei einem solchen „Doppelsignal“ der bisherigen 7 Fälle konnte man in 6 Fällen sowohl 3 Monate als auch 6 Monate später höhere Kurse beobachten, das Jahr 1973 ist die negative Ausnahme. Diese Kombination des Doppelsignals führte zu überdurchschnittlichen Renditen, insbesondere auf Sicht von 6 Monaten (durchschnittlicher Zugewinn der Positivfälle lag bei + 16,0%)
- Die positivsten Jahre waren die Signale 1975 und 1982, hier endeten Bärenmärkte
- Die negativen Fälle sind vor allem 1973 und 1974, hier handelte es sich um temporäre Rallies in einem Bärenmarkt. Weitere Signale, die per Saldo einen leichten Verlust auf 6-Monatsbasis mit sich brachten, kamen 1977 (-1,4%) und 1981 (-3,6%) zustande. Auf 3-Monatsbasis kamen außerhalb der 70iger Jahre ebenfalls nur moderate Verluste im zeitlichen Rahmen der Bodenbildung nach dem 87er Crash, im Mai 2004 (-0,1%) sowie im August 2007 (-4,7%) zustande

Der Indikator ist ein Momentum-Indikator und zeigt an, dass „unter der Haube“ eine starke Aufwärtsbewegung eingeleitet ist. Eine solche Aufwärtsbewegung ist zeitlich in der Nähe von nahezu allen mittelfristigen Preistiefs zu beobachten gewesen (Ende 74/5,

1982, 1987, 1991, 2003, 2004, 2006 und 2007). Dieses Signal konnte man in jedem 7er Jahr einer Dekade seit 1960 beobachten. Zusammenfassend kann man aus der Statistik dieses mittelfristig wirkenden Signalgebers unter der Annahme eines intakten Bullenmarktes auf Sicht von 6 Monaten eine Renditeerwartung im Bereich von +10-15% bis zum 05.06.2008 ableiten und damit neue historische Rekordhochs.



Das zweite Signal der Woche sendeten die Versorgeraktien. In der Frühausgabe vom 05.11. wurde die Entwicklung der Dow Durchschnitte ausführlich beleuchtet. Die Transportaktien waren führend gegenüber den Industrieaktien bis zum Mai 2006, danach übernahmen die Versorgerwerte die Führungsposition und erzielten zunächst neue Bewegungshochs vor dem Dow Jones Industrial Average. Die Versorgeraktien haben eine Konsolidierungsformation nach über 6 Monaten in der vergangenen Woche nach oben aufgelöst. Insofern senden die Versorgeraktien als „Leader“ ein positives Signal für die Industriewerte, dass diese ihre Konsolidierung ebenfalls nach oben auflösen werden.

Kurzfristig sind die Aussichten für die kommende Woche uneinheitlicher. Der starke Kursanstieg hat bereits zu gewissen „Überkauft“-Konstellation im Aufwärtsvolumen und im McClellan Oszillator geführt. Das Sentiment in den Put/Call-Ratios zeigt jedoch eine ungewöhnliche Anomalie auf. Während die generellen Angstbarometer des Put/Call-Ratios an der CBOE und bei den Aktien einen deutlichen Rückgang der Angst und damit nur noch ein moderates Aufwärtspotential vor einem Preishoch anzeigen, zeigen die

„Profis“ im S&P 100 (OEX) weiterhin das niedrigste Niveau seit Juli 2006 an, die Kleinspekulanten an der ISEE trauen diesem deutlichen Kursanstieg jedoch nicht. Diese Sentimentdivergenz nach einem solch starken Kursanstieg zeigt an, dass die Wahrscheinlichkeit der Trendfortsetzung bis nach der FED-Sitzung groß ist. Da die Erwartungshaltung etwa bei 50-50 zwischen einer Leitzinssatzsenkung von 25 bzw. 50 Basispunkten liegt, liegt eine positive Überraschung nur bei einem Zinsschritt von 50 Basispunkten vor. Das Zeitfenster für einen solch deutlichen Zinsschritt erscheint günstig, da der deutlich nachgebende Ölpreis die Inflationsängste leicht drosselt und nach dem jüngsten Subprime-Rettungspaket von Bush in der vergangenen Woche die Banken einen großen Zinsschritt benötigen können. Der fehlende Absicherungswille der Profis im S&P 100 deutet auf einen solch großen „überraschenden“ Zinsschritt der FED hin. Sollte der S&P 500 dabei den Bereich von 1.540/50 Punkten erreichen, wäre dies zunächst als das Ende der Jahresendrally anzusehen, „Sell the news“ erscheint dann opportuner. Es könnte damit eine turbulente Woche anstehen.

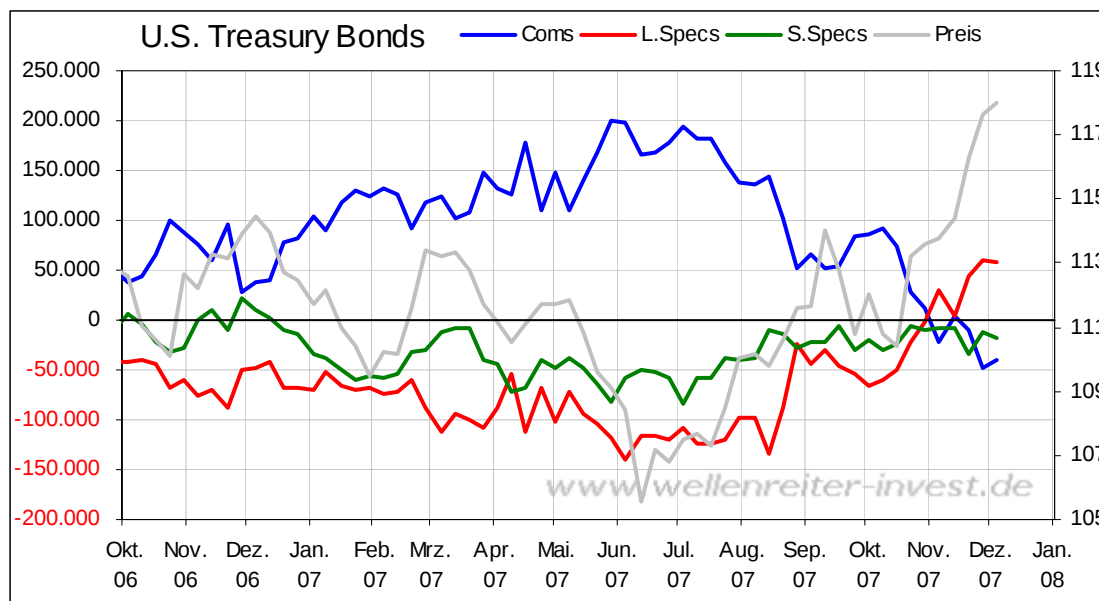
Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt bei bullish.

Anleihen:

Unterstützung bei 114 Punkten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	118,00	0,80	-39.081	+9.527	-8.469	-17.996
10-year T-Notes	114,21	0,90	-377.730	-26.637	-154.429	-127.792

Bei steigenden Kursen haben die Commercials in den zehnjährigen Anleihen noch einmal ihre Netto-Short-Positionierung leicht ausgebaut, auch bei den zweijährigen Anleihen haben sie ihre Netto-Short-Positionierung auf ein neues historisches Rekordniveau noch einmal erhöht.



Die Commercials bleiben damit auch in dieser Woche per Saldo short positioniert.



Charttechnisch ist der Aufwärtstrend seit dem Jahrestief im Juni intakt, der steile Aufwärtstrend seit Oktober wurde am vergangenen Donnerstag jedoch gebrochen. Es hat sich eine kurzfristige Toppbildung gebildet, nach dem Paniktag scheiterte eine Rally am vierten Aufwärtstag und brachte den kurzfristigen Trendwechsel mit sich. Als preisliche

Unterstützung wird der Bereich um 114 Punkte erfolgreich verteidigt werden können. Wahrscheinlich ist dies auch das Niveau, an dem man beobachten kann, dass die Aktien kurzfristig einen oberen Wendepunkt erreichen und dann wieder die Anleihen nachgefragt werden. Übergeordnet kann die jetzige Preisschwäche als eine Reaktion auf die zuvor gesehen Panik und damit „Flucht in die Qualität“ angesehen werden. Gerade im kurzfristigen Bereich wird es zu einer Korrektur kommen.

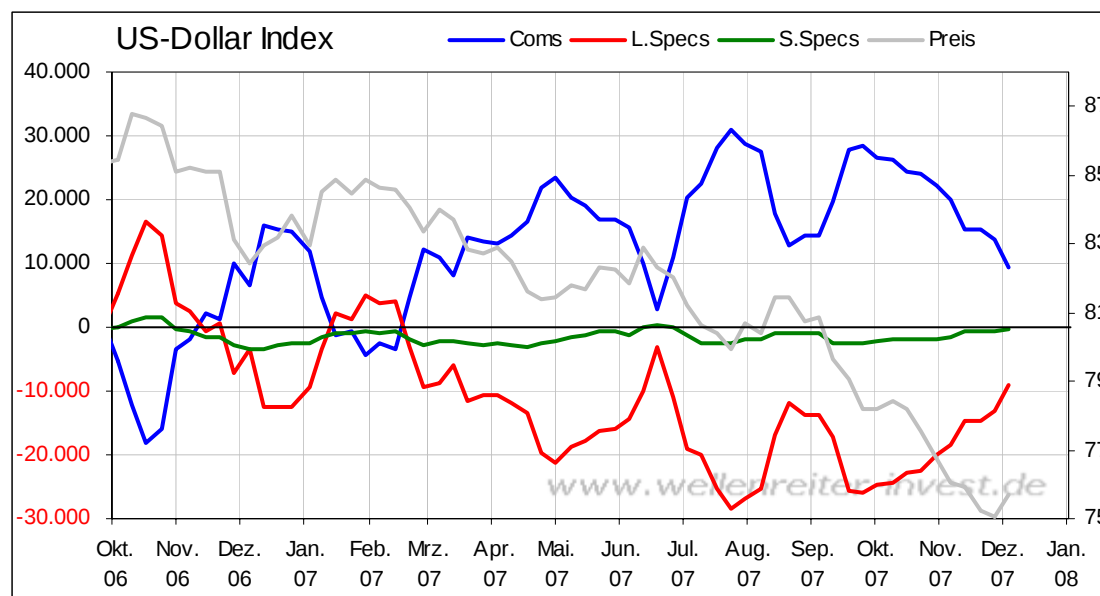
Die Einschätzung für die US-Anleihen verbleibt auf bearish.

Devisen:

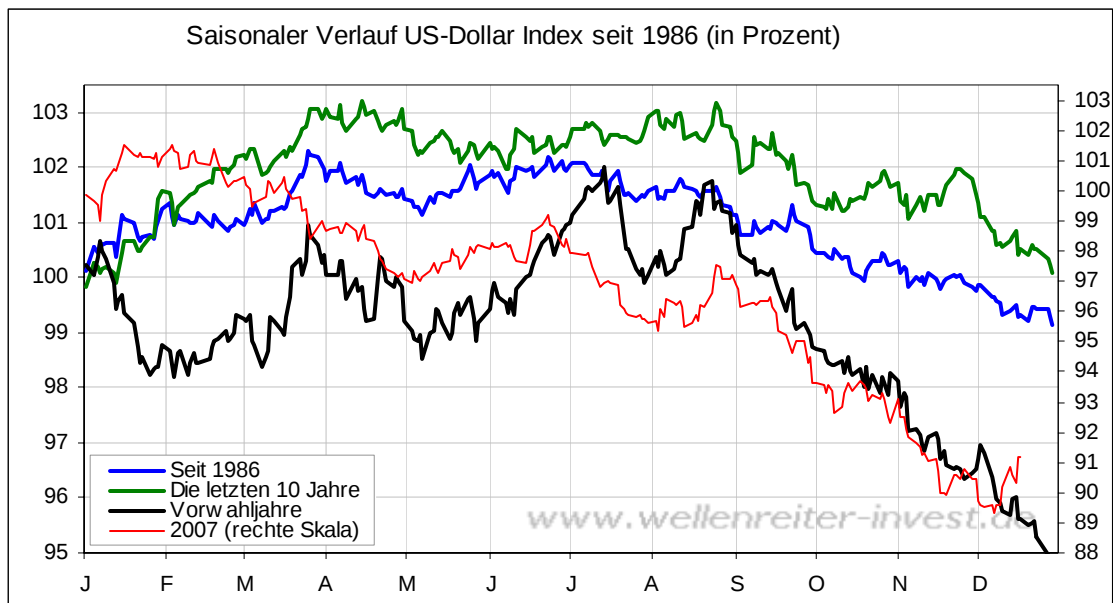
Titelblatt-Indikator als Unterstützung für US-Dollar Indiz für (erstes?) mittelfristiges Preistief, saisonale Schwäche bis Jahresende

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	75,7250	0,6450	+9.269	-4.413	-1.089	+3.324
Euro	1,4763	-0,0063	-82.191	-2.545	+9.644	+12.189
Schweizer Franken	0,8953	-0,0096	-19.125	+8.582	+5.563	-3.019
Japanischer Yen	0,9107	-0,0076	-55.282	-1.875	-1.313	+562
Britisches Pfund	2,0601	-0,0060	-35.183	+1.838	-394	-2.232

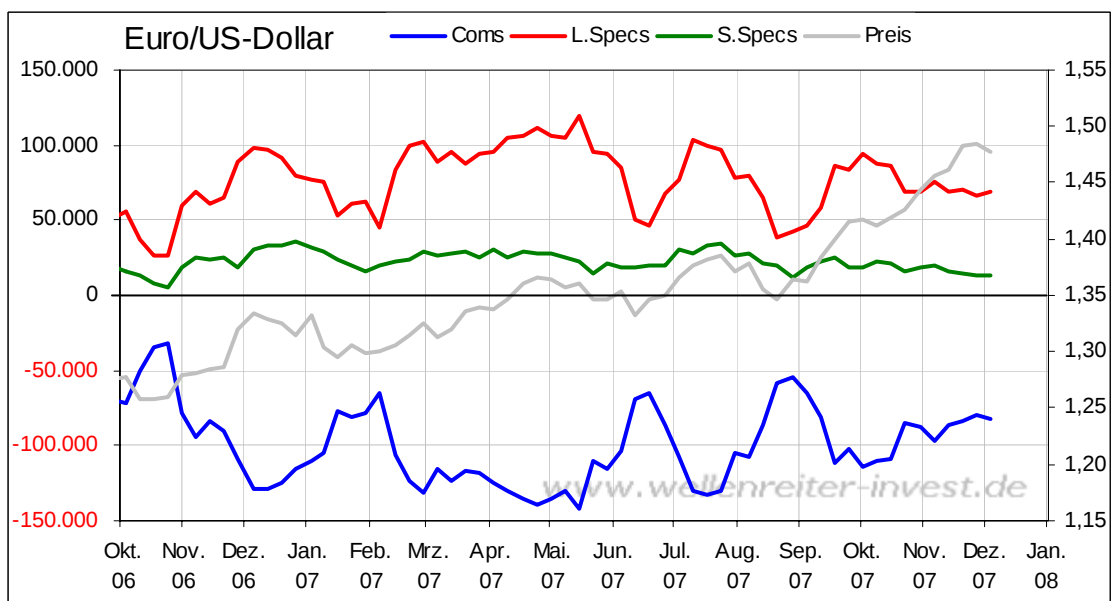
Per Saldo konnte der US-Dollar zulegen, die Commercials haben dabei ihre Netto-Positionierungen nur wenig verändert.



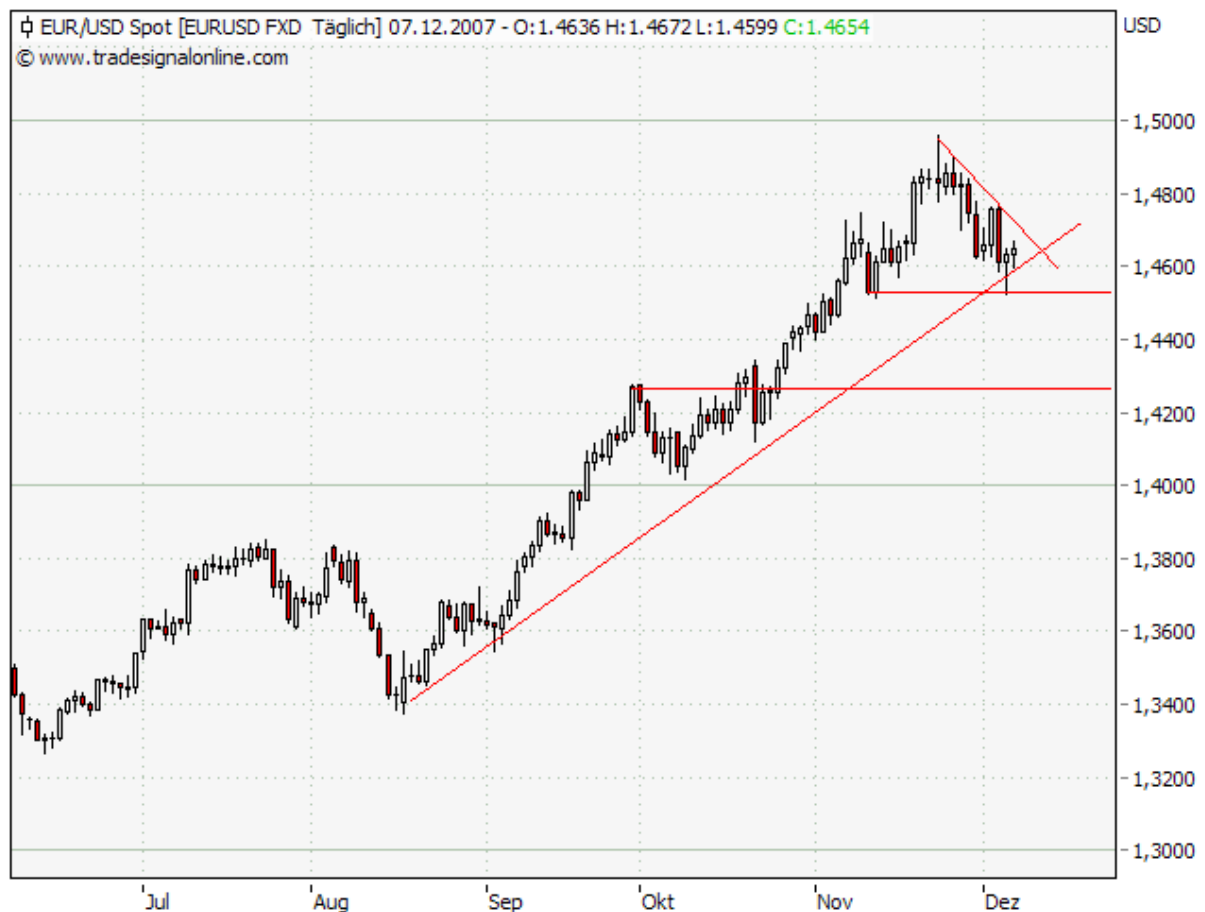
Die Netto-Long-Positionierung der Commercials hat sich wieder verringert, indem sie bei steigenden Kursen überwiegend neue Short-Positionen aufgebaut haben. Die Netto-Long-Positionierung liegt insgesamt nicht auf einem sehr hohen Niveau.



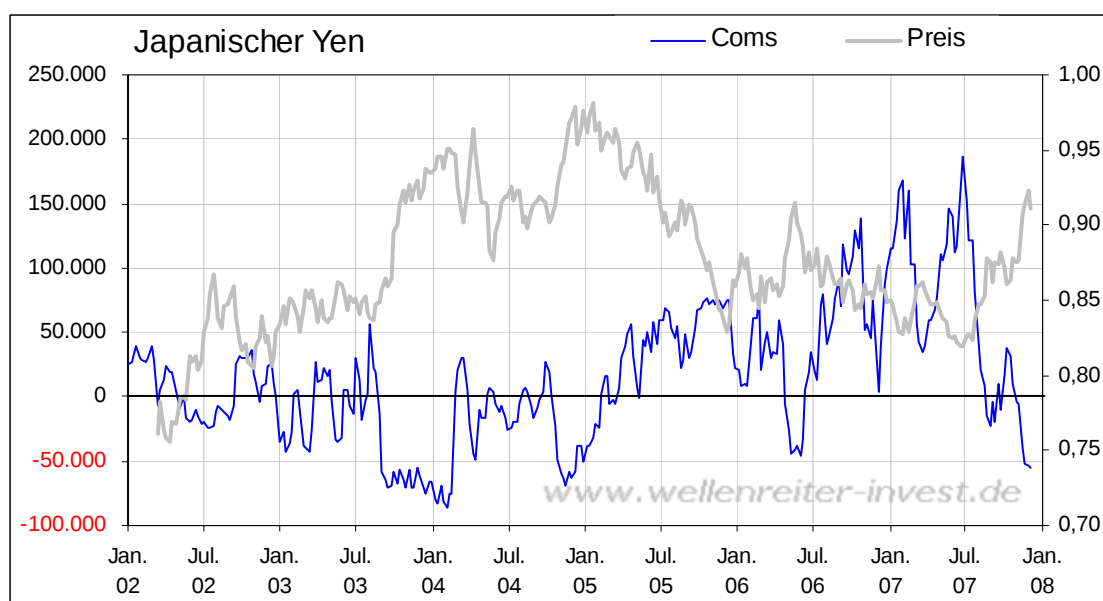
Die saisonalen Durchschnittsverläufe bis zum Ende des Kalenderjahres auf einen fallenden US-Dollar hin.



Die Netto-Short-Positionierung der Commercials in Euro/Dollar hat sich kaum verändert, sie bleibt weiterhin auf einem relativ niedrigen Niveau.



Charttechnisch ist der Aufwärtstrend des Euro/US-Dollars weiterhin intakt, der Preisrückgang am Ende der Woche hat zu einem Rücklauf an den steilen Trend geführt. Anhand der Kursformation ist am Anfang der Woche mit einem Ausbruch aus dieser Formation zu rechnen. Bei einem Zinsschritt von 50 Basispunkten dürfte sich die Dreiecksformation nach oben hin auflösen und ein gewisser Rücktest des Novemberhochs anstehen.



Die Netto-Short-Positionierung der Commercials hat sich noch einmal marginal erhöht, sie erreicht das höchste Niveau seit Dezember 2004. Die temporäre Yen-Stärke dürfte damit im November geendet haben und zukünftig wieder ein schwächerer Yen und damit auch ein Neuaufbau der Carry Trades zu erwarten sein.

Der Titelblatt-Indikator wurde zuletzt in der Frühausgabe vom 27.11. bemüht, sowohl die Wirtschaftswoche („Supermacht Euro“) als auch DER SPIEGEL („Dollarsturzflug“) wurde genannt. In dieser Woche kommt noch der renommierte The Economist mit dem Titelblatt „The panic about the dollar“ hinzu.



Eine solche Vielzahl an bearishen Titelblättern ist bemerkenswert und ein Indiz für ein mittelfristiges Preistief des US-Dollars. Angesichts der Steilheit des Trends und der dabei erzielten 16 Cents Kursgewinn in 3 Monaten kann man davon ausgehen, dass diese Beschleunigungsphase den Trend zunächst beendet hat. Das Verhalten der Commercials spricht jedoch nicht für eine große Trendwende an dieser Stelle, sondern für eine Konsolidierung/Korrektur. Übergeordnet ist das Unterschreiten der Marke von 80 Punkten im US-Dollar-Index ein bearishes Signal. Eine Gegenbewegung bis in diese Richtung ist jedoch für die kommenden Monate ins Kalkül zu ziehen und wäre als Pullback auch zunächst als eine Trendbestätigung anzusehen. Das saisonale Muster im Dezember lässt aber zunächst eher noch etwas US-Dollarschwäche zum Ende des Jahres erwarten. Insofern ist zunächst ein gewisser Rücktest des Novembertiefs am wahrscheinlichsten.

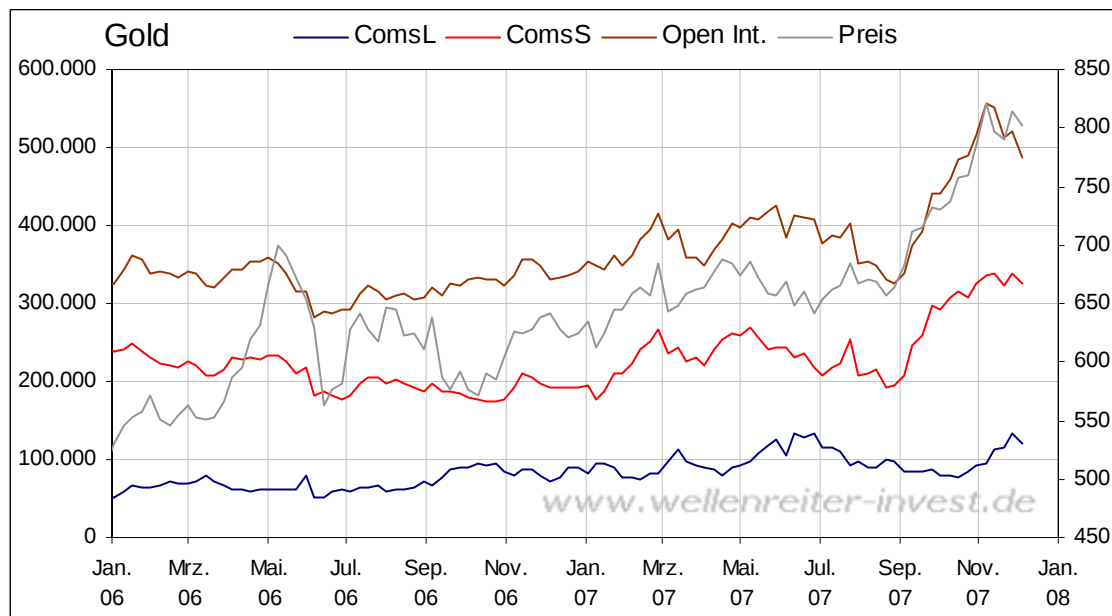
Die Einschätzung für den US-Dollar verbleibt daher auf neutral.

Edelmetalle:

Konsolidierungen werden sich in kommender Woche auflösen, Silber mit Flagge, saisonal sehr positive Phase beginnt

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	801,20	-11,25	-210.944	+884	-13.344	-14.228
Silber	14,31	-0,14	-49.575	+2.125	-1.073	-3.198
Platin	1.468,50	19,00	-8.091	+272	-48	-320
Kupfer	299,80	3,95	+12.013	-1.776	-264	+1.512

Bei dem Preisrückgang bei Gold und Silber haben die Commercials ihre Netto-Short-Positionierung nur marginal reduziert.



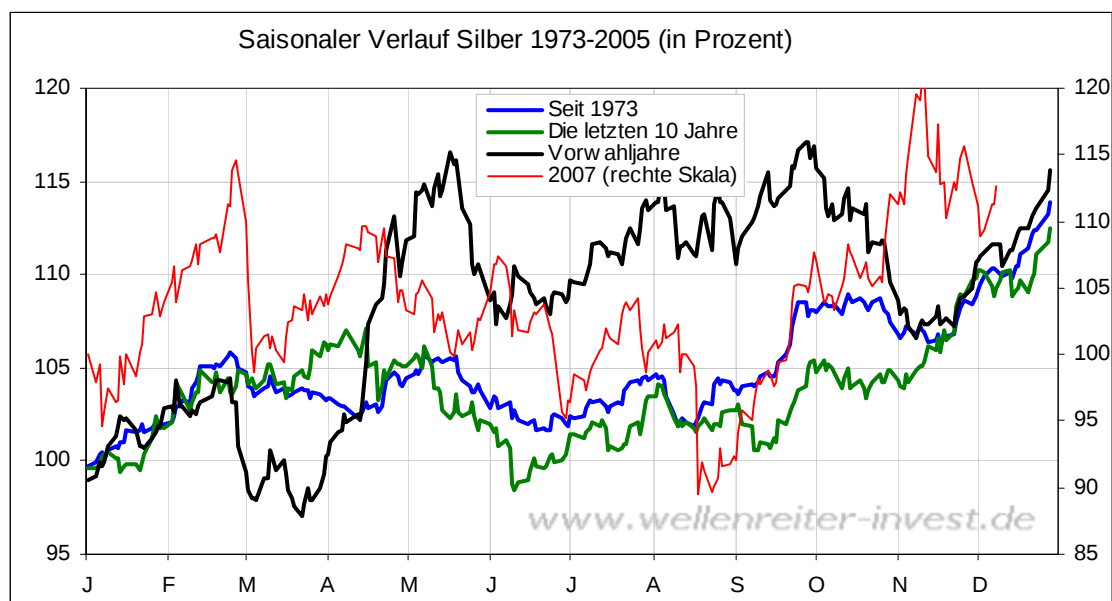
Die Netto-Short-Positionierung der Commercials hat sich damit in der Korrekturphase kaum verändert.



Charttechnisch hat der Goldpreis eine Art preisliches Doppeltief durch ein zweites höheres Preistief ausgebildet, die letzten drei Handelstage sind aber nur eine preisliche Seitwärtsbewegung. Insofern gibt es noch keine Indikation, ob der Goldpreis aus der potentiellen Dreiecksformation nach oben ausbrechen kann.



Bei Silber hat sich zum Monatswechsel ein klassisches Doppeltief gebildet, dies sollte die Korrekturphase mit einem insgesamt dritten Preistief abgeschlossen haben. Insofern ist unter der Annahme einer abgeschlossenen Korrekturformation ein Ausbruch aus der Flagge in der kommenden Woche zu erwarten.



Die saisonalen Durchschnitte weisen für Silber (aber auch für Gold) für die letzten Wochen des Jahres deutlich nach oben.

Für die Edelmetalle wird es eine wichtige Handelswoche, die Chartformationen deuten auf eine Auflösung und damit auf eine Trendbewegung hin, die nach den saisonalen Verlaufsmustern nach oben hin aufgelöst werden sollte.

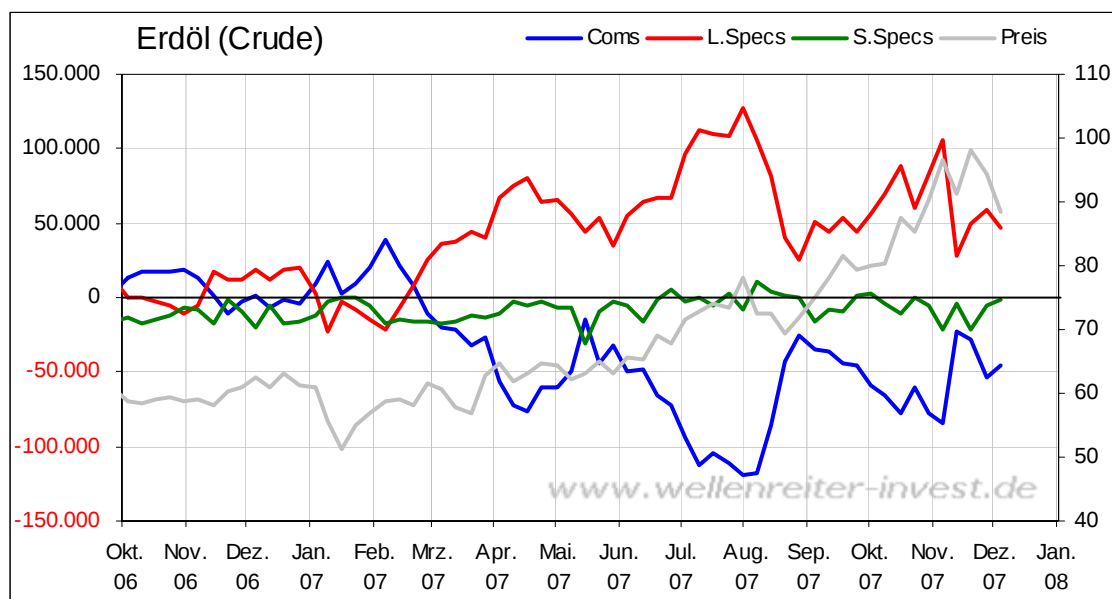
Die Einschätzung für den Sektor verbleibt auf bullish.

Energie:

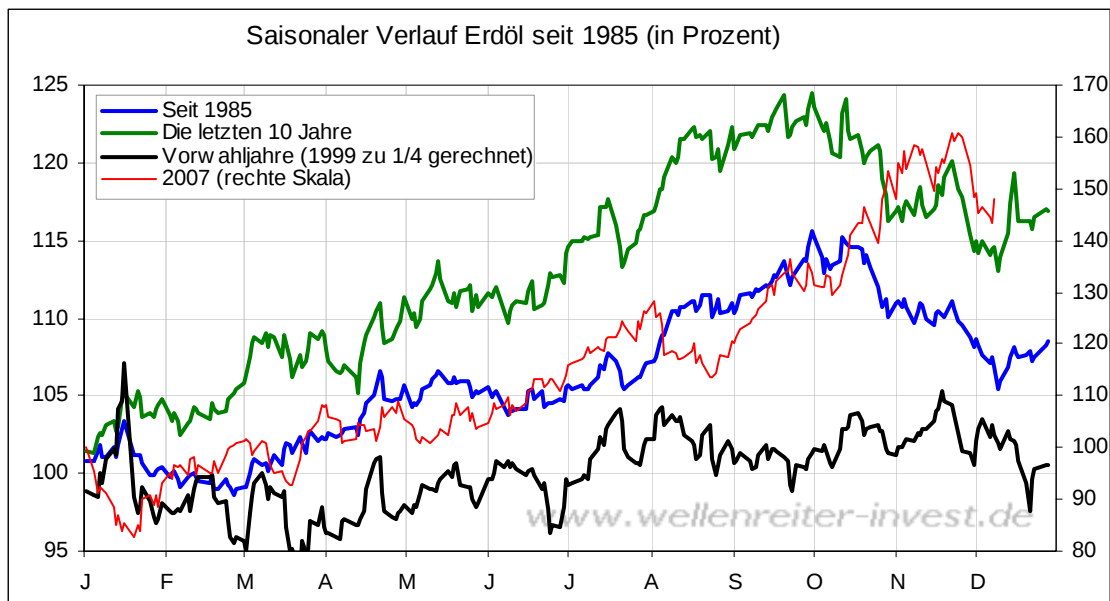
Erdölpreis in Korrekturphase, saisonal üblich

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	88,35	-6,27	-45.283	+8.719	-17.102	-25.821
Erdgas	7,20	-0,38	+64.262	+25.101	+22.143	-2.958

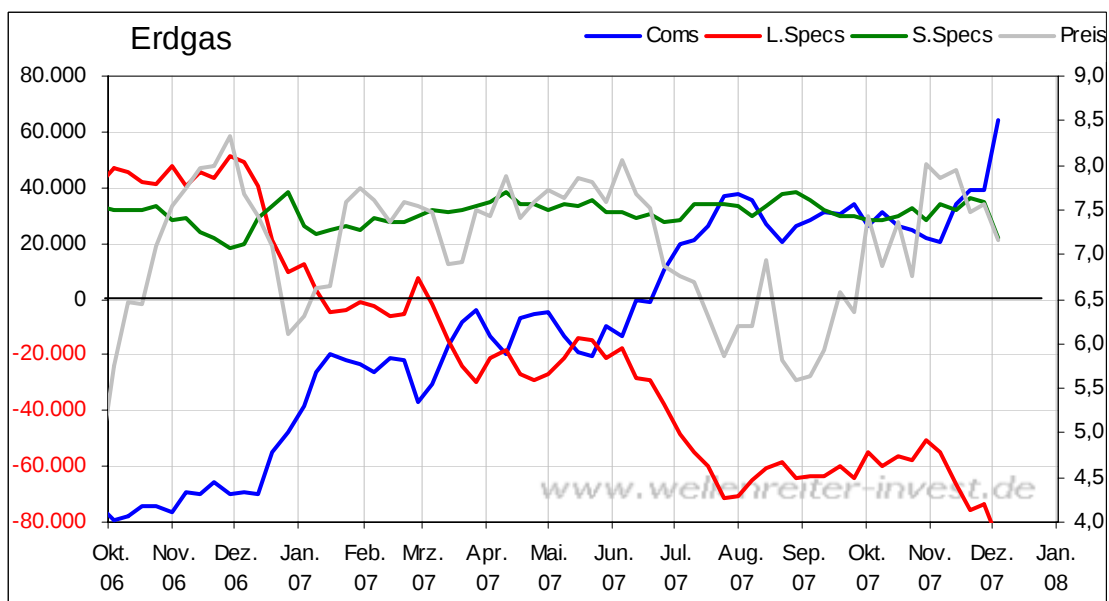
Die Energiepreise waren rückläufig, die größeren Positionsveränderungen der Commercials gab es bei Erdgas.



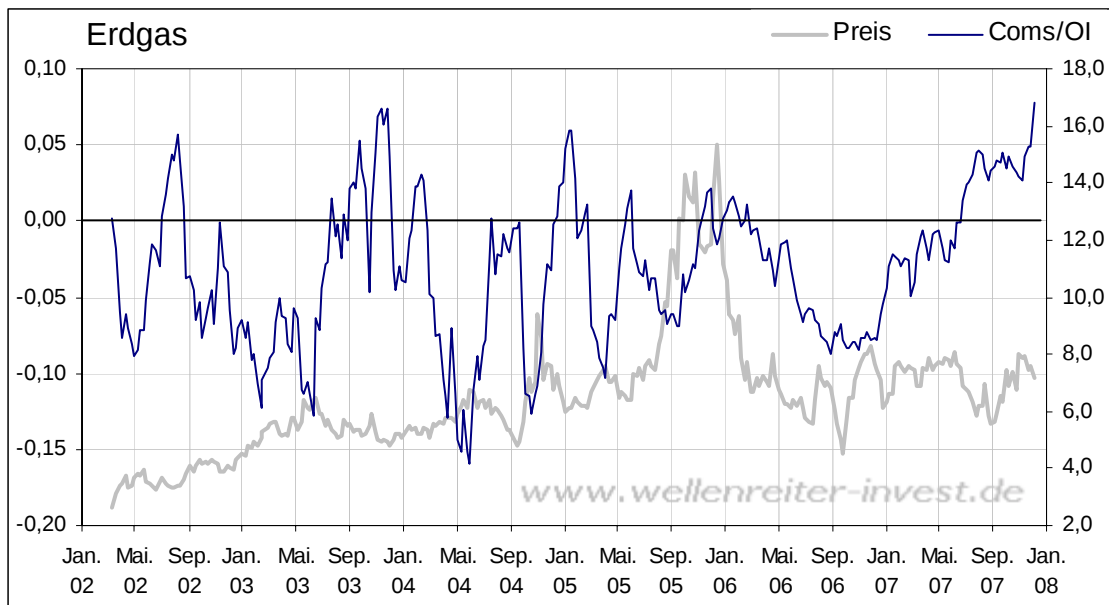
Die Netto-Short-Positionierung der Commercials hat sich bei dem deutlichen Preistrückgang nur sehr wenig verändert. Insofern spricht vieles dafür, dass sich die Preisschwäche im Rahmen einer zeitlich größeren Korrekturformation in das erste Quartal 2008 ausdehnen wird.



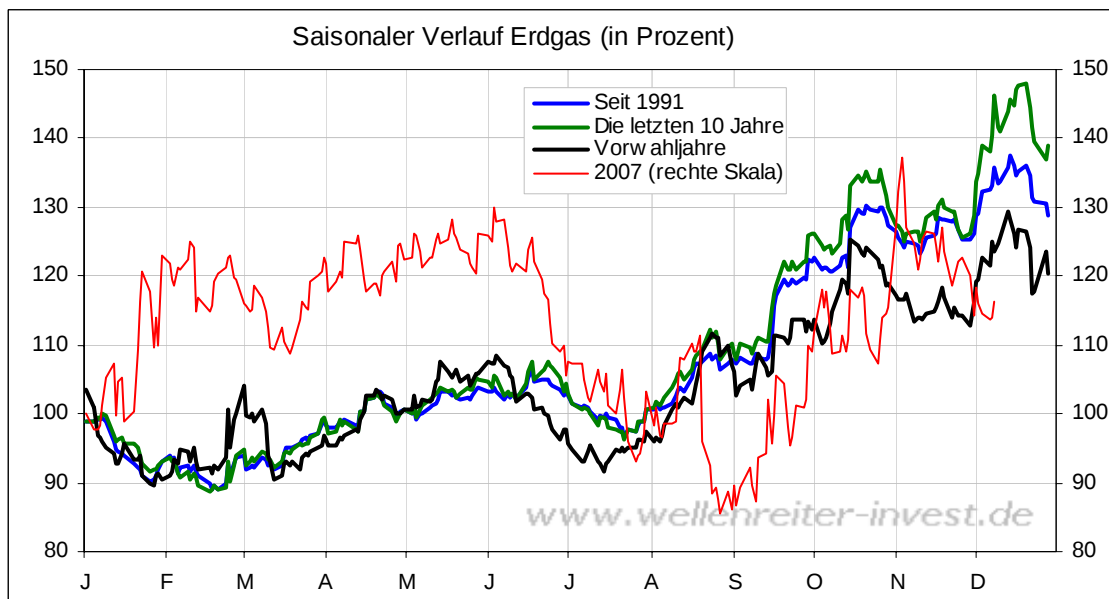
Das saisonale Muster zeigt für den Dezember und in Richtung Januar auf schwächere Kurse hin.



Die Netto-Long-Positionierung der Commercials erreicht ein neues historisches Allzeitrekordniveau.



Auch unter der Berücksichtigung der Entwicklung des Open Interest ergibt sich mittlerweile ein Niveau, bei dem Preistiefs in unmittelbarer Nähe liegen.



Im Jahresverlauf erweist sich der Januar als negativer Monat, ab Februar sind Preistiefs üblich.

Wichtige Preistiefs haben sich in der Vergangenheit oftmals parallel mit dem Erdölpreis ergeben. Insofern könnte der Erdgaspreis innerhalb seiner preislichen Seitwärtsphase weiter zur Schwäche neigen und noch ein drittes (höheres?) Preistief neben September 2006 und 2007 ausbilden, bevor ein Ende der Seitwärtsphase eingeläutet werden wird. Ein solches Preistief könnte dann aber die Basis für eine längerfristige Aufwärtsbewegung in Richtung 2009 sein, da der Erdgaspreis lediglich für 1-2 Jahren Haussephasen aufweist und zwischendurch sehr lange seitwärts notiert.

Die Einschätzung für den Sektor verbleibt bei neutral.

Agrar / Fleisch:

Keine bedeutenden Positionsveränderungen der Commercials

Eine neue Extrempositionierung der Commercials liegt lediglich bei Sojabohnenmehl vor.

Fazit / Ausblick

In der kommenden Woche steht in den USA die Notenbanksitzung am 11.12. im Mittelpunkt des Interesses. Eine Leitzinssatzsenkung ist zu erwarten, offen ist das Ausmaß der Senkung, 25 oder 50 Basispunkte. Nach der Bekanntgabe des Zinsentscheids wird um 21 Uhr General Electric einen Jahresausblick geben, dies dürfte die Aktienmärkte bewegen. „As GE goes, so goes the economy“. Danach rücken Inflationsdaten in den Vordergrund, am Mittwoch werden die Im- und Exportpreise veröffentlicht, am Donnerstag die Erzeugerpreise und am Freitag schließlich die Verbraucherpreise. Am Donnerstag werden Lehman Brothers Zahlen melden, dann wird das „Subprime-Gespenst“ wieder für die Investoren präsent sein und je nach der Höhe der Abschreibungen möglicherweise ein Grund für Aktienverkäufe sein.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.